

# Welt-Zeitung

## Militär und Feuerbekämpfung.

Das preussische Kriegsministerium steht, wie wir kürzlich meldeten, der Feuerbekämpfung verlässiger, wie durchaus toleranter gegenüber, wie sich dies von selbst versteht für eine Wehrmacht, die dienstlich nicht verpflichtet und daher nicht befangen ist, den Unfällen der schwersten Orthobodie durch dienstliche Anordnungen vorzubeugen zu leisten. So hat das Kriegsministerium die Anordnungen gegeben, daß bei Feuerschaltungen von Offizieren und Mannschaften die üblichen militärischen Ehrenbezeugungen ausnahmslos zu leisten sind. Es war dabei gemeint worden, daß sich diese Stellungnahme mit den Aufzeichnungen des Kaisers deckt, der als „oberster Kriegsherr“ und zugleich als „oberster Landesvater“ der evangelischen Kirche eine ungleich freiere, verständigere Auffassung von der faktualen Feuerbekämpfung an den Tag legt, als die Minder in allen Lagern.

Gegen diese erfreuliche und verständige Haltung des Kaisers und des Kriegsministeriums hegt nunmehr die „Kreuzzeitung“ mit ihrem bekannten orthodogen Fanatismus und mit ihrer grenzenlosen Unbillbarkeit, indem sie folgende Aufschrift (anscheinend aus der Feder irgend eines streblamen orthodogen Kandidaten der Theologie) veröffentlicht:

„Nachdem während sämtlich auch diejenigen Offiziere und Soldaten genannt werden, die während des Krieges in der Schlacht bei Tannenberg auf dem Felde der Ehre gestorben sind, die die Ehre der Kaiserkrone durch ihre Tapferkeit und ihre Hingabe an die Sache der Kaiserkrone erworben haben, so ist es eine Pflicht der Kaiserkrone, die Namen dieser Helden in der Geschichte der Kaiserkrone zu verewigen. Die Kaiserkrone wird daher die Namen dieser Helden in der Geschichte der Kaiserkrone verewigen.“

„Glaubt man diese Worte des löblichen Hygiene-Kingels, das unter der angenehmen Maske der „Toleranz“ verhüllt wird, so bedeutet sie weiter nichts, als daß den Offizieren und Mannschaften der deutschen Armee die Teilnahme an den Feuerschaltungen einer Feuerbekämpfung vorkommen, nur damit der Ansicht erweckt werde, als sei die Feuerbekämpfung ein in gewisser Weise „königliches Recht“ vor der Welt. Man sieht: die launischen Geister der faktualen Feuerbekämpfung werden in der Auswahl ihrer Mittel zur Unterbrechung des Feuerbekämpfungsgeheles immer finstlicher und finstlicher. Sie lähnen wohl selbst, daß sie mit ihrem orthodogen Jägerlatein zu Ende sind. Da kommt man allerdings auf eine lächerliche Abgeschmacktheit mehr nicht an.“

## Die Sonntagsruhe im Schneidergewerbe.

Der Zentralverband der Schneidergewerbetreibenden in der Provinz Preußen hat sich in der Sitzung des Vorstandes am 22. April 1911 über die Sonntagsruhe im Schneidergewerbe in der Provinz Preußen ausgesprochen. Durch Erlass vom 21. Dezember 1909 waren den Schneidern in der Provinz Preußen für erlaubt erklärt worden, als nun der Zentralverband in einer Eingabe nachgewiesen hatte, daß eine dem allgemeinen Interesse dienliche Arbeit, wie die Herstellung von Schneidern, nicht aber gewerbliche Arbeiten, wie die Schneiderei, in der Provinz Preußen für erlaubt erklärt werden. So erging unter dem 22. April 1911 ein neuer Erlass, der auf Grund des § 105a Absatz 1 der Gewerbeordnung die Beschäftigung eines Schneiders zum Zwecke des Schneidens in der Zeit nach Beendigung des Schneidens bis spätestens 2 Uhr nachmittags gestattet. Es bedarf dazu jedoch einer Verfügung der Regierungspräsidenten, die die Beschäftigung nur in solchen Fällen erlauben können, als nach den örtlichen Verhältnissen ein Bedürfnis dazu anzuerkennen ist. Dabei ist nach der hiesigen geltenden Bekanntmachung des Reichsanwaltes vom 3. April 1901 § 105a ein Bedürfnis für Sonntagsarbeit in der Regel nicht anzuerkennen, wenn und soweit sie bisher nicht üblich war. Da bisher in der Provinz Preußen die Beschäftigung der Schneidern an Sonn- und Feiertagen vielfach nicht erlaubt und strafbar ist.

**Die Wiener Schneiderrückstellung.** In Wien wurde gestern, wie uns ein Telegramm meldet, in einer Versammlung der von der Rückstellung betroffenen Städtmeister und Gehilfen der Herrschaften mitgeteilt, daß trotz des vorliegenden Beschlusses in einigen Kreisen die Städtmeister anerkennen, insofern wurde der Zustand der Städtmeister proklamiert.

**Ein neuer Generalfeldmarschall.** Der Kaiser hat den König Georg von Großbritannien und Irland zum Generalfeldmarschall in der deutschen Armee ernannt.

**Die deutsche Mission in China.** Die deutsche Mission in China ist in der Provinz Szechuan eröffnet und eingeweiht worden. Der deutsche Generalkonsul, Herr v. Wari, öffnete die Eingangstür mit einem feierlichen Schluß. Es folgte sodann eine Feier in der Aula, bei der der Generalkonsul eine Ansprache hielt. Neben ihm lag ein Diner

## Kurze Chronik.

Ausflug hat auf sein Gefährt bei den Mächten, sich an dem Schritte gegen die Türkei zu beteiligen, durchweg ablenkende Antworten erhalten.

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, ist Präsident Diaz zurückgetreten, nachdem sich schwere Straßenkämpfe abgeigelt hatten.

Als Nachfolger Berteaux als französischer Kriegsmilitär ist der General Goiran, Kommandeur des 6. Armeekorps in Aussicht genommen.

Der Zustand des Ministerpräsidenten Monis ist weiter zurückgefallen.

Ein junger Flugschüler namens Benson ist bei einem Probeflug in London abgestürzt und getötet worden.

Die zweite Division des atlantischen Geschwaders der Vereinigten Staaten ist zu mehrtägigem Besuch in Copenhagen eingetroffen.

Mehreres im Text des Weltes.

in Generalatentat an. Die leer gemachten alten Schulräume wurden für eine kleine Deutsches-Gemäldegalerie zur Verfügung gestellt.

## Rußland durch die Mächte desavouiert.

Die russische Regierung steht mit ihrer Note an die Mächte wegen der albanesischen Unruhen allein da, und der Chef des russischen Botschaftsbüros in Petersburg erklärt jetzt öffentlich, das Kommando habe weder eine Prüfung noch ein Ultimatum; es enthalte nur den allgemeinen Gedanken, in dessen Grenzen Weltächter sich halten sollen. Dieses sei in fremdsprachiger Weise unter Hinweis auf die Friedensliebe der türkischen Regierung erfolgt.

Der wahre Grund für diese plötzliche Schwächung liegt in der Abgabe, die sich Rußland bei seinem Vorgehen von den Mächten geholt hat. Uns wird telegraphisch gemeldet:

**Konstantinopel, 26. Mai.**  
Nach Informationen der Mächte hat sich Rußland an ein anderes Großmächte mit dem Vorschlag gewandt, sich an dem Schritt der Mächte an die Mächte zu beteiligen, was sämtliche Mächte abgelehnt hätten. Einige hätten dem Schritt für unangemessen erklärt, da die Türkei ein unabhängiger Staat sei, und da im übrigen aus der bisherigen Haltung der Mächte nichts festzustellen sei, was den Schritt rechtfertigen könne. Schließlich hätten die Mächte erklärt, Montenegro müsse strengste Zurückhaltung und Neutralität beobachten.

**London, 25. Mai.**  
Die Reuters Bureau erzählt, ist die Meldung, das Großbritannien sich mit Rußland vereinigt habe, um der Türkei wegen der Lage an der montenegrinischen Grenze Vorstellungen zu machen, unzutreffend. Die Regierung habe keine Vorstellungen irgend welcher Art bei der Mächte in dieser Angelegenheit erhoben.

## Die Antwort der Mächte.

**Konstantinopel, 25. Mai.**  
Eidernen Informationen zufolge wollte der russische Botschafter gettern dem Minister des Auswärtigen ein „Aide memoire“ über seine Erklärungen übergeben. Der Minister lehnte die Annahme ab, um dem Anschein einer Notwendigkeit anzudeuten und versicherte dem Botschafter, daß die militärischen Maßnahmen der Mächte einzig und allein die Unterbrechung des Balkanverhältnisses bezweckten. Die Mächte besäßen nicht den Willen, irgend jemand ohne Herausforderung anzugreifen.

Die gesamte türkische Presse drückt ihr Bestreben aus über die Veröffentlichung des russischen Schrittes durch die Petersburger Telegraphenagentur. Wie auf der Mächte berichtet wird, haben die übrigen Großmächte auf die Klagen Montenegros über die türkischen Truppenkonzentrationen geantwortet, daß die Maßnahmen der Mächte die Unterbrechung des Balkanverhältnisses bezweckten.

**Konstantinopel, 26. Mai.**  
Nach Informationen aus dem Ministerium des Auswärtigen hat der Minister des Auswärtigen Rifaat Pascha auf den hauptsächlichsten Punkt der russischen Mitteilung, wonach eine kategorische Erklärung über die Haltung der Türkei gegenüber Montenegro verlangt wird, nicht geantwortet. Der Minister erklärte, daß die Mächte ihre Angelegenheiten unabhängig regeln. Sie habe sich bisher nicht geweiheit, über laufende Fragen mit befreundeten Mächten (rundschäftlich) zu reden. Sie hege keine kriegerischen Absichten Montenegro gegenüber, verlange aber von Montenegro Fortschritt im Handeln. Von Montenegro hänge es ab, ob die beiderseitigen Beziehungen in normale Bahnen zurückkehren, das müsse Montenegro die volle Verantwortung tragen. Sie habe sich nicht in die Angelegenheiten der Mächte einzumischen. Schließlich erklärte der Minister, die Mächte werde den Umständen gedenken, daß von allen Großmächten nur Rußland einen solchen Schritt unternehmen habe. Das ist deutlich; eine härtere Mißdeutung konnte Rußland mit seinen Schritten in Europa wie in Konstantinopel nicht gut erleben. Weiteres Gifere scheidet nur.

**Zum englischen Bergarbeiterstreik** wird uns aus London gemeldet: In einer Versammlung der Bergleute des Cambrian-objektens wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Be-

dingungen des Abkommens vom 15. d. M. abzugeben und den Rußland bis zum äußersten fortzusetzen.

## Riesenbrand in Japan.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

**Petersburg, 26. Mai.**  
Auf der japanischen Insel Jeddo ist ein Riesenbrand ausgebrochen, der Hunderte von Quadratmetern umfaßt. Es brennen die Städte Totori, Sakata und die umliegenden Wälder, die die Stadt Sakobata bedrohen. In der Provinz Kumamoto ist ein vulkanischer Gedriß entstanden, der Hunderte Häuser mit ihren Bewohnern verfallungen hat.

## Schiffskatastrophe im Golf von Panama.

Sechzig Passagiere ertrunken.

(Telegraphische Meldung)

**New-York, 25. Mai.**  
Nach einer Meldung aus Panama ist der Dampfer „Zaboga“ der National Steamship Line am 23. d. M. in der Höhe von Punta Mala auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Soweit bisher bekannt, sind von hundert Passagieren, die sich an Bord befanden, nur vierzig gerettet.

## Die Erdbebenkatastrophe auf dem Pamirplateau.

128 Menschen getötet.

(Telegraphische Meldung)

**Petersburg, 25. Mai.**  
Nach einer Meldung des Chefs des Pamirbataillons aus Solofelew im Bergengebiet ist die Ortlichkeit Droschor auf dem Pamirplateau während eines Erdbebens im Februar dieses Jahres durch einen Bergsturz vollkommen zerstört worden. In vier anderen Orten wurden viele Häuser zerstört. Hundertachtundzwanzig Menschen sind umgekommen.

**Wien, 25. Mai.**  
Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Wien hat auf der Insel Zeusos ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Einige Häuser sind eingestürzt. Mehrere Personen worden verletzt. Am Hafen ist ein großer Gedriß entstanden.

## Todessturz eines englischen Fliegers.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

**London, 26. Mai.**  
Die Fliegerkunst hat abermals ein Todesopfer gefunden. Gestern mittag stürzte ein über dem Dononaboden im Norden Londons befindlicher Flugzeug in der Höhe von 2000 Fuß in den Kanal. Der Flieger mit geschlossenen Augen tot an seinem Platz gefunden. Der Besatzung ist der Flieger Flieger „Valyrie“, ein Schüler des Fliegers der englischen Flieger „Valyrie“. Die Ursache des Sturzes der englischen Flieger „Valyrie“ ist nicht bekannt. Die Ursache des Sturzes ist nicht bekannt. Die Ursache des Sturzes ist nicht bekannt.

## Das englische Antifliegergesetz.

London, 25. Mai.

Minister Churchill hat im Unterhause den in der letzten Sitzung angebotenen Gesetzentwurf zum Schutze des Publikums gegen Gefährdung durch Flugzeuge eingebracht.

## Anruhr in der Stadt Mexiko.

Diaz' Rücktritt.

(Telegraphische Meldung)

**London, 26. Mai.**  
Der Rücktritt des Präsidenten Diaz erfolgte nach einem Telegramm aus der Hauptstadt von Mexiko gettern nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Mit diesem Zeitpunkt ist die provisorische Präsidentschaft an den Minister des Auswärtigen de la Barra übergegangen. In den Straßen der Hauptstadt wogt eine dichtgedrängte Volksmenge. Gewalttätigkeiten sind nicht vorgekommen.

**London, 25. Mai.**  
Wie das Reuters Bureau aus Mexiko meldet, kam es in der Stadt zu Unruhen infolge der Weigerung des Präsidenten Diaz und des Vizepräsidenten Corral, vor demnächst abzudanen. Truppen und Polizei eröffneten das Feuer auf die Menge und töteten und verwundeten viele. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 100 und 150. In Mexiko, Guadalupe und Zacatecas werden ebenfalls Unruhen gemeldet.

Ein Privat-Telegramm der „Frank. Zig.“ aus New-York meldet: Die Stadt Mexiko ist in den Händen der Rebellen, nachdem die ganze Nacht hindurch die Massen die Straßen unter Demonstrationen durchzogen hatten. Präsident Diaz ist in seinem von Truppen umgebenen Palast eingeschlossen. Alles ist zur

**Nach Mexiko**  
und von dort auf ein deutsches Schiff bereit, was dürfte die Rettung des Reiches sichern, da das Land von Vera Cruz bis zur Stadt Mexiko größtenteils in den Händen der Rebellen ist. Unruhen brachen vorgehen auch auf der Tribüne der Deputiertenkammer aus, als angefangen wurde,





